

www.sac-basel.ch

Sektion Basel
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC-BULLETIN

Mitteilungsblatt für Mitglieder der Sektion Basel | 55. Jahrgang

Ausgabe | Juli–September 2023



Grönlandexpedition
Vortrag von Anna Meier, am 14. 9. 2023
Foto: Hugo Vincent

JULI

1.7.	3 Tage	Kurs	ErsteR am Seil	B,ZS-	A	K. Sommer
1.7.	2 Tage	BW	Von Sur nach Maloja	B,T3	A	U. Kriemler
1.7.	3 Tage	BW	Erstfeld - Kröntenhütte - Sunnigrätli Hütte	C,T4	A	Y. Jocher
1.7.	1 Tag	BW	Höhenweg Saas-Fee nach Grächen	B,T3	A	N. Springer
3.7.	5 Tage	JO_H	JO Hochtourenlager	B,ZS-	J	M. Gubler
5.7.	1 Tag	W	Basel - Tirano, Etappe 11,Morschach - Flüelen	B,T1	W	E. Berli
5.7.	2 Tage	BW	Höhenweg TI-Airolo Pesciüm - Lago Tremorgio	B,T2	W	M. Widmer
6.7.	1 Tag	VW	Bürgenstock, Veteranen-Wanderung 754	-	V	W. Haefliger
7.7.	3 Tage	Ku_Ei	Eiskurs	B,L	A	L. Gross
7.7.	3 Tage	H	Combin de Corbassière 3716 m	B,WS	A	W. Stepak
8.7.	4 Tage	BW	Monte Zucchero 2735 m TI	B,T3	A	N. Springer
9.7.	3 Tage	H	Überschreitung Gwächtenhorn Diechterhorn	C,ZS-	A	C. Schär
9.7.	2 Tage	KA	Mehrseillängen bei der Bergseehütte	B,5a	A	B. Lütolf
9.7.	1 Tag	N	Biosphäre Entlebuch	B,T3	A	A. Hecker
12.7.	1 Tag	W	La Neuveville Rundwanderung	B,T1	W	R. Dahinden
12.7.	2 Tage	BW	Hasliberg - Engstlenalp - Tällisätteli	B,T3	W	L. Mathys
14.7.	2 Tage	H	Piz Sardona - Piz Segnas	C,WS+	A	B. Tschudin
14.7.	3 Tage	H	La Ruinette 3875 M ü.M.	C,WS+	A	M. Ceraldi
16.7.	1 Tag	K	Sportklettern Melchsee-Frutt	A,4b	A	C. Laupheimer
19.7.	1 Tag	BW	Kaiseregg	B,T3	W	U. Flück
19.7.	2 Tage	BW	Alpstein	C,T3	W	T. Epp-Brogler
19.7.	1 Tag	W	Teufenthal - Lenzburg	B,T1	W	R. Dahinden
22.7.	2 Tage	BW	Vom Oberalppass zum Gotthardpass	B,T3	A	U. Kriemler
22.7.	2 Tage	H	Rosenhorn 3688 m	C,WS+	A	A. Satz
26.7.	1 Tag	W	Der Sense entlang	A,T1	W	R. Dahinden
26.7.	2 Tage	BW	Basel - Tirano, Etappe 24, Juf - Sils	C,T3	W	E. Berli
29.7.	2 Tage	JO_H	JO Chüebodenhorn	B,WS+	J	M. Lehner

AUGUST

2.8.	1 Tag	W	Freiberge	A,T1	W	N. Springer
2.8.	2 Tage	BW	Lauteraarhütte	C,T3	W	M. Müller
3.8.	1 Tag	VW	Klausenpass, Veteranen-Wanderung 755	A,T2	V	B. De Bortoli
4.8.	3 Tage	H	Balfrin 3795m	B,WS	A	C. Dalla Torre
5.8.	2 Tage	H	Gross Dussi	B,WS	A	S. Brändlin
5.8.	3 Tage	H	Mont Vélan	C,ZS-	A	C. Schär
5.8.	2 Tage	H	Gwächtenhorn Westgrat	B,WS	A	L. Brockhaus
9.8.	1 Tag	W	Bözberg - Staffelegg	A,T1	W	R. Dahinden
9.8.	3 Tage	BW	Basel - Tirano, Etappen 13,14,15	C,T3	W	E. Berli
10.8.	4 Tage	KA	Corn da Mürascola, Via Tinner	B,4c	A	K. Sommer
10.8.	2 Tage	BW	Jöriseen und Flüela Schwarzhorn	C,T3	A	B. De Bortoli
11.8.	3 Tage	BW	Scopi und Piz Muraun - Rosinen am Lukmanier	C,T4	A	B. Tschudin
12.8.	2 Tage	BW	Üssers Barrhorn	C,T5	A	D. Aeschbach

12.8.	2 Tage	JO_H	JO-Hochtour	C,WS+	J	A. Meier
12.8.	2 Tage	H	Gemsfären / Clariden / Hüfifirn	C,WS	A	R. Beerli
15.8.	3 Tage	BW	Walkers Haute Route, Col du Tsaté-Meidpass	C,T3	W	K. Siegrist
16.8.	1 Tag	W	Napf	A,T1	A	N. Springer
16.8.	1 Tag	JO_K	Einstieg ins JO-Mittwochsklettern	-	J, K	A. Meier
19.8.	2 Tage	H	Rund um Cabanne Moiry	C,ZS-	A	U. Püschner
19.8.	2 Tage	H	Hike & Fly 4000	D,WS+	A, J	M. Stähelin
19.8.	2 Tage	H	Sustenhorn (3502)	B,WS-	A	A. Satz
19.8.	1 Tag	KiBe	KiBe Einfache Mehrseillängen	A,4c	K	R. Beerli
22.8.	3 Tage	BW	Basel - Tirano, Etappen 20, 21	C,T3	W	E. Berli
23.8.	1 Tag	BW	Bachtel	C,T2	W	E. Heller
23.8.	1 Tag	BW	Gehrihorn - Gisigrat	C,T3	A	P. Welten
26.8.	2 Tage	BW	Hockenhorn (3293m) und Lötschenpasshütte	C,T4	A	F. Bielefeldt
26.8.	1 Tag	BW	Melchtal - Bocki-Rotisand (2205m) - Engelberg	C,T3	A	Y. Jocher
26.8.	2 Tage	K	Klettern	B,4b	A	R. Keiser
30.8.	1 Tag	BW	Gantrisch	B,T2	W	U. Flück
30.8.	2 Tage	BW	Glattalp - Ortstock - Braunwald	C,T3	W	T. Epp-Brogie
31.8.	3 Tage	BW	Campo Tencia und Pizzo Barone	C,T4	A	B. Zahn

SEPTEMBER

1.9.	3 Tage	KA	MSL-Klettern im Silvretta-Gneis	B,5a	A	C. Steinemann
1.9.	3 Tage	N	Barrhorn, geologisch-glaziologische Exkursion	B,T4	A	R. Meier
2.9.	2 Tage	K	Jägihorn & Klettergarten Weissmieshütte	C,5a	A	C. Laupheimer
2.9.	2 Tage	H	Strahleggorn 3461 m	C,ZS	A	A. Satz
3.9.	1 Tag	BW	Roggenstock	B,T2	A	M. Gadiant
4.9.	2 Tage	BW	Piz Turba	T4	A	U. Onken
6.9.	1 Tag	BW	Gössigenhöchi	C,T2	W	E. Heller
6.9.	4 Tage	BW	Basel - Tirano, Etappen 26, 27, 28	C,T3	W	E. Berli
7.9.	1 Tag	VW	Ulmethöchi, Veteranen-Wanderung 756	-	V	P. Braun
8.9.	2 Tage	BW	Pizzo Centrale	B,T5	A	D. Aeschbach
9.9.	2 Tage	H	Wisse Schijen Gipfelzahn 3368 m	B,WS+	A	M. Stähelin
9.9.	2 Tage	JO_K	Sportklettern Arcegno JO und U30	A,5a	J	L. Tanner
9.9.	2 Tage	KiBe	Kletterweekend Tessin	A,4a	K	L. Voser
10.9.	7 Tage	BW	Küstenwege: Gardasee	B,T3	A	M. Gadiant
12.9.	2 Tage	BW	Durchquerung der Lohnerwand	A,T5	A	P. Leupin
13.9.	1 Tag	BW	Pfyffe-Gägerstäg	B,T2	W	P. Welten
13.9.	1 Tag	BW	Moléson	B,T2	W	M. Müller
14.9.	4 Tage	BW	Wandern, Yoga & Forschen im Wallis (Leuk)	B,T4	A	R. Meier
14.9.	Abend	Event	Clubabend	-	A, J, K, W	M. Ceraldi
15.9.	2 Tage	BW	Linthal - Mutseehütte - Breil	C,T3	W	E. Berli
16.9.	2 Tage	BW	Alaska-Trail & Wisse Schijen 3264 m	B,T5	A, J	M. Stähelin
20.9.	1 Tag	W	Neerach - Hochfelden - Glattfelden	A,T1	W	J. Weber
20.9.	1 Tag	BW	Braunwald - Brunnalphörel - Glattalp	C,T3	W	P. Welten
21.9.	3 Tage	BW	Alte Pässe & Akrobaten- Abstecher ins Piemont	C,T4	A	E. Schaub

22.9.	2 Tage	H	Piz Platta	D,WS-	A	U. Renggli
22.9.	3 Tage	BW	Via Alta Vallemaggia	C,T4	A	S. Winkler
23.9.	2 Tage	K	Rund um Ponte Brolla & nahe Klettergärten	A,5b	A	C. Laupheimer
23.9.	1 Tag	BW	Hochstollen (2480m)	C,T3	A	C. Wiese
27.9.	1 Tag	W	Bubendorf - Wildenstein - Bubendorf	A,T1	W	R. Dahinden
30.9.	9 Tage	JO_K	JO Kletterlager	-	J	T. Erzberger
30.9.	1 Tag	BW	Segnaspass	C,T4	A	U. Onken
30.9.	1 Tag	BW	Gratwanderung Melchsee-Frutt	C,T5	A	Y. Jocher

AUS DEM VORSTAND

Liebes Clubmitglied

Unserem langjährigen Hüttenwart Luzius Kuster begegnete ich erstmals 1978. Als 17-jähriger Bursche übernachtete ich Anfang Juli mit meinem Freund Matthias auf der unbewarteten Weisshornhütte. Was für ein Schreck, als wir nicht um 01:30 Uhr morgens, sondern bei Tagesdämmerung aufwachten – der Wecker ging nicht ab! Hals über Kopf stürmten wir aus der Hütte in Richtung Weisshorn. Das Zusammenlegen der Decken und der Eintrag ins Hüttenbuch unterblieben, natürlich ein absolutes «no go» für seriöse Alpinisten. Es wurde ein anstrengender Tag, der Berg war tief verschneit, beim Spüren im Gipfelhang versanken wir bis zu den Hüften.

Bei der Rückkehr trafen wir auf Luzius, welcher mittlerweile zur Hütte aufgestiegen war. Schroff wies er uns auf die Unordnung im Lager und den fehlenden Bucheintrag hin. Schon bald aber wich seine Verschlossenheit, Luzius anerbot sich sogar, uns ein mitgebrachtes Risotto abzukochen. Er, der Hüttenwart «aus altem Schrot und Korn», schien ein wenig Gefallen zu finden an unserer Begehung.

Mehr als ein halbes Jahrhundert, 51 Jahre lang, pflegte Luzius mit viel Inbrunst unsere kleine auf 2934 m Höhe gelegene Clubhütte. Das, was er für die Hütte und für die Bergsteigerinnen und Bergsteiger am Weisshorn gemacht hat, lässt sich kaum in Worte fassen.

Auch nachdem er schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen die Bewartung abgeben musste, blieb er der Hütte und dem Berg eng verbunden. Mehrere Male traf ich ihn mit einem Feldstecher ausgerüstet bei einer Strassenkehre oberhalb von Täsch. Dieser Ort war für ihn noch per Auto erreichbar, von hier aus konnte er die Hütte und sein geliebtes Weisshorn betrachten.

Allzu früh, am 14. April, mussten wir uns mit einem Trauergottesdienst in Randa von Luzius verabschieden. Bruno De Bortoli, Ehrenmitglied und langjähriger Wegbegleiter von Luzius, hat einen Nachruf verfasst (Seite 6).

Für den 14. April waren bedeckter Himmel und leichter Regen angesagt. Es kam anders: Die Sonne brach durch die Wolkendecke, das frisch verschneite Weisshorn leuchtete in hellem Licht und sandte seine Strahlen hinab auf die 3000 Meter weiter unten am Grab der versammelten Trauergemeinde.

*Ganz herzlich grüsst Dich
Markus, Dein Clubpräsident*

AUS DER REDAKTION

Redaktionsschluss für das Bulletin 4-2023 ist am 21. August

Barbara De Bortoli, Redaktion

MITGLIEDERVERWALTUNG

Bitte nicht vergessen, allfällige Adressänderungen selbst vorzunehmen oder dem Mitgliederdienst zu melden.

Adressänderungen bei der Post werden uns nicht gemeldet!

Barbara De Bortoli, MitgliederDienst

CLUBLEBEN

Clubversammlung, Donnerstag, 14. September 2023

19.30 im Hotel Basel, Münzgasse 12, im Basler Keller

Traktanden:

- Vorstellen der Neumitglieder
- Vortrag von Anna Meier – Expedition nach Grönland
- Mitteilungen und Varia

Vortrag:

Anna Meier, Jahrgang 2000, ist seit 2010 im KiBe vom SAC-Basel, seit 2014 in der JO und seit 2018 auch Leiterin. Im Februar 2019 bestand sie erfolgreich die Prüfung und wurde Mitglied im SAC-Expeditionsteam. Die folgenden zweieinhalb Jahre Ausbildung und Vorbereitung erreichten mit der Abschlussexpedition in den Süden Grönlands ihren Höhepunkt. Nun ging es darum, alles Gelernte anzuwenden. Informationen über diese Gegend sind rar. Das Expeditionsteam studierte Karten und Fotos und hoffte, ein paar tolle Grate und steile Felswände zu finden. Im Juli 2022 flog das Team nach Narsarsuaq im Süden Grönlands - begleitet von einer Ärztin, einem Bergführer und einem Fotografen. Anna Meier wird in ihrem Vortrag von ihrer Ausbildung und Vorbereitung, ihren Erkundungstouren in unberührte Täler, von Bergtouren auf unbestiegene Gipfel und den Schwierigkeiten, denen sich das Expeditionsteam stellen musste, berichten.

Foto: [Hugo Vincent](#)



Maurizio Ceraldi

PRO MEMORIA LUZIUS KUSTER

Am 8. April 2023 wurden wir mit der Nachricht, dass Luzius Kuster im Spital friedlich eingeschlafen ist, überrascht - wir konnten diese Nachricht kaum fassen.

Luzius war in der JO und trat 1969 in den SAC-Basel ein. Er war ein begeisterter Alpinist. Die Liebe zu seinen Bergen hat ihn so fasziniert, dass er 1966 das Amt als Hüttenwart unserer Weisshornhütte übernommen hat. Bald hat Luzius seinen Wohnsitz vom Rosentalquartier in Basel nach Randa verlegt und eine Familie gegründet.

Dank seiner beruflichen Ausbildung als Bauzeichner engagierte sich Luzius in der Gemeinde Randa als Vermessungstechniker und in den Wintermonaten in der Gemeinde Zermatt als Ratrac-Fahrer, im Pisten- und Rettungsdienst.

Mit Renate und seinen drei Kindern Carlo, Katharina, und Andrea wohnte Luzius in Randa. In der Bergsaison war die ganze Familie, auf engstem Raum, in der Weisshornhütte. Renate unterstützte Luzius bei der Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben als Hüttenwart. Für die Besteigung des Weissorns mit seinen 4'505 m, musste das Frühstück bereits um 02:15 Uhr für die Alpinisten bereit sein. Luzius stellte immer wieder den Hüttenweg zur Weisshornhütte instand, betreute die Wasserfassung, die bald jede Saison, infolge Klimaerwärmung, neu verlegt werden musste und half auch bei der Isolierung des Schäljochbiwaks.

Nach einigen Jahrzehnten hatte Luzius gesundheitliche Probleme, erholte sich wieder und konnte die Aufgaben als Hüttenwart, mit Hilfe seiner zwei Töchter Katharina und Andrea, bestens weiterführen. Luzius hatte keine grossen Ansprüche betreffend Hüttenkomfort, er hat sozusagen zwischen Spaghetti und Batterien geschlafen, so eng war seine Kammer. Auch weitere Einrichtungen haben nicht mehr der heutigen Zeit entsprochen. So wurde beschlossen die Weisshornhütte zeitgemäss umzubauen. Nach 51 Jahren im Jahr 2017 hat Luzius als Hüttenwart seine letzte Saison beendet.



Foto: Ludwig Weh



Luzius mit Töchtern Andrea und Katharina
Foto: Bruno De Bortoli

2013 wurde Luzius in die Veteranen-Vereinigung des SAC-Basel aufgenommen und im Jahre 2017 wurde er zum Ehrenmitglied des SAC-Basel gewählt. Bei der Einweihung der erweiterten Weisshornhütte konnte Luzius noch dabei sein, er wurde mit dem Heli auf seine geliebte Hütte geflogen und durfte die Einweihung miterleben.

Am 14. April fand in Randa der Gottesdienst und die Urnenbeisetzung im Beisein von vielen Familienangehörigen, Freunden, Bekannten, Vertretern von Kirche und Gemeinde, vom Rettungswesen und vielen Bergführern (Luzius war auch Ehrenmitglied der Bergführer) sowie von einer Delegation des SAC-Basel statt.

Luzius bleibt uns in Erinnerung als ein liebenswürdiger Mensch und Kamerad.

Bruno De Bortoli

MIT LUZIUS KUSTER AM WEISSHORN 1966

Seit vielen Jahren hat die Familie Kuster im Sommer bei Kamil Summermatter in Randa eine Ferienwohnung gemietet – so auch 1966. Damals musste ein Hüttenwart hie und da ins Tal, um Nachschub zu holen. Und so sind wir am 8. August zusammen mit Kamil bei schönstem Wetter zur Weisshornhütte hochgestiegen. Beim Aufstieg konnten wir zwei Steinadler beobachten.

Nach dem Nachtessen erklärte Kamil, dass morgen niemand aufs Weisshorn gehen werde und jetzt sei Zeit, noch etwas Wein zu trinken. Beim gemütlichen Gespräch fragte er Luzi, ob er nicht nächstes Jahr die Hütte übernehmen wolle. Um sechs Uhr früh weckte uns Kamil, damit wir den Sonnenaufgang bewundern und über zehn Zentimeter Neuschnee staunen können. Die beiden Steinadler, die am Vortag in einer Abwärts-spirale gekreist haben, seien kein gutes Zeichen fürs Wetter gewesen. Wir sind wieder abgestiegen. Dies war unser erster Versuch.

Beim zweiten Versuch sind wir am 12. August bei wieder schönem Wetter zur Hütte hinaufgestiegen. Am Abend arrangierte Kamil mit dem Bergführer Heinrich Brantschen, der ein Hochzeitspaar auf das Weisshorn führte, dass ihm die beiden Führerlosen folgen dürfen. Um zwei Uhr haben wir die Hütte verlassen. In gemächlichem Tempo haben wir um sechs Uhr den Frühstückszplatz erreicht. Die Föhnstimmung sorgte für einen farbenfrohen Sonnenaufgang. Heini bat von meinem Marschtee zu trinken. Auf dem Felsgrat lag immer noch viel Schnee. Die Verhältnisse auf dem Firngrat waren ideal. Beim letzten Aufschwung waren wir frech genug, die Führerseilschaft zu überholen. Auf gleicher Höhe wie Heini sagte ich: das ist ja wie am Spalenberg. Er meinte nur: «Nej, nej, am Spalubärg hets dry Wirtschaftini». Um zehn Uhr standen wir auf dem Gipfel. Nun bot mir Heini seine Feldflasche an. Sie enthielt einen kräftigen Eigenbrand.

Seine Seilschaft verliess nach zwanzig Minuten den Gipfel wieder. Luzi und ich wollten den Augenblick, auf das Matterhorn hinunterzublicken, noch etwas geniessen. Nach einer Stunde verliessen auch wir den Gipfel und mussten feststellen, dass das Verweilen ein Fehler war. Der Schnee war nun sehr weich und erforderte grösste Vorsicht und das ebenso am verschneiten Felsgrat. So erreichten wir den Frühstückszplatz erst um 18:30 Uhr und die Hütte um 20:15 Uhr. Nach einem kurzen Imbiss sind wir noch nach Randa abgestiegen, wo wir um Mitternacht todmüde angekommen sind.

Hans-Ruedi Gaugenrieder



Foto: Bruno De Bortoli

1907: Frauen raus aus dem SAC!



Geht auch ohne Mitgliedschaft: Damenseilschaft in Schottland (1908)

Sollen Frauen im Club bleiben dürfen? Das, was unser Delegierte Carl Egger bei der Abgeordneten-Versammlung des SAC am 21. September 1907 von sich gibt, ist leider kein Ruhmesblatt der Sektion Basel. Ungläubig liest man im Protokoll:

«Egger (Basel) beantragt Ablehnung der Damenmitgliedschaft. Die Frage ist keine bloß formelle. Die Befähigung von Damen zu Hochgebirgstouren ist nicht zu bestreiten, aber sie bildet doch nur eine Ausnahme. Die Mitgliedschaft des S.A.C. ist zur Ausübung des alpinen Sports den Damen durchaus nicht notwendig. Auch andere Sportsvereine nehmen keine Damen auf. Mit der Billigkeit hat die Sache nichts zu tun, es ist keine Frage des Frauenrechts. Durch die Aufnahme von Damen werden die geselligen Zwecke des S.A.C. befördert auf Kosten des Alpinismus, und dies wollen wir nicht. Wir wollen unseren hohen Zielen getreu bleiben.»

Leider kann Carl Egger die Mehrheit überzeugen, die Frauen werden ausgeschlossen. Es dauert noch 71 Jahre, bis im Jahr 1978 die Frauen wieder eintreten dürfen. Heute haben wir in unserer Sektion immerhin einen Frauenanteil von 40 Prozent erreicht. Aber immer noch vernehme ich von Frauenseilschaften, dass sie bergwöhnt und ungefragt mit «gutgemeinten Ratschlägen» vom anderen Geschlecht eingedeckt werden. Da bleibt also noch etwas zu tun.

Textquelle: «Die Alpen» 1907

Markus Stähelin

Nur dank der vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder ist unser Clubbetrieb möglich. In loser Folge stellen wir einige der rund 135 Engagierten vor.

Alex Satz, Tourenleiter

Rechts: Unterwegs in New Mexico, USA



Was machst Du beruflich?

In New Mexico habe ich Chemie studiert und mich später in medizinischer Chemie spezialisiert. Nach meiner Doktorarbeit in Kalifornien, einem Post-Doktorat und einem ersten Job in Boston kam ich vor 10 Jahren in die Schweiz, wo ich in diesem Bereich arbeite.

Wie kamst Du zum Hobby Berge? Was hat Dich zu unserer Sektion verschlagen?

Als Post-Doc in Boston stand ich praktisch sieben Tage in der Woche rund 12 Stunden am Tag im Labor – da blieb keine Zeit für Freunde oder Hobbies. Bei meinem ersten Job trat ich dann in den Appalachian Mountain Club (AMC) ein. Der AMC ist das Pendant zum SAC für den Osten der USA. Beim AMC erlernte ich Fels- und Eisklettern und schliesslich auch das Bergsteigen. Am Schluss war ich ein Tourenleiter für den AMC und Vizepräsident einer AMC-Sektion. Als die Kinder kamen, musste ich eine Pause einlegen. Dann aber fasste ich den Entschluss, hier in der Schweiz wieder mit dem Klettern und Bergsteigen anzufangen. Es war nicht einfach, in einem fremden Land Tourenpartner zu finden, auch war mein Deutsch noch miserabel. So bin ich in unsere Sektion eingetreten, habe mich bei Touren angemeldet – auch in der Hoffnung, dass durch den Kontakt zu Euch meine Deutschkenntnisse besser werden.

Was sind Deine bisherigen Aktivitäten bei uns?

Bei meinen Sektionstouren hatte ich grosses Wetterglück. Mit der Sektion konnte ich das Strahlegghorn bei der Schreckhornhütte und den Gipfelzahn der Wisse Schijen mit Ausgangspunkt Weisshornhütte besteigen. Der Nordgrat am Strahlegghorn – eine einfache, aber reizvolle Kletterei in festem Gneis – hat mir so gut gefallen, dass ich die Tour bei uns am Weekend vom 2. September ausschreibe.

Wenn Du das Bergsteigen in den USA mit dem Bergsteigen in der Schweiz vergleichst: Gibt es da Unterschiede?

In den östlichen amerikanischen Bergen kann man vor allem Felsklettern oder im Winter Eisklettern. Richtige Grate wie bei uns oder vergleichbare Skitouren sucht man dort vergeblich. Topologisch ähneln die Berge eher dem Jura als unseren Alpen, aber mit gewichtigen Unterschieden: Praktisch null ÖV, ein Winter mit viel Schnee, klirrender Kälte (–20 °C) bei oftmals stürmischen Winden. Und – ich bin hier auf den Geschmack gekommen – guten Espresso oder frisches Brot findest Du dort nirgends!

In den USA hat es nur wenige Bohrhaken, das selbst Legen von Sicherungen gehört dort immer dazu. Hier in der Schweiz habe ich das Gefühl, dass das selbst Einrichten von Standplätzen zwar gerne als «cooles Erlebnis» geübt wird. In der Praxis aber, in den Plaisir-Routen, kommt es gar nicht mehr zur Anwendung. Ein weiterer Unterschied: In den USA ist das Eisklettern viel verbreiteter als bei uns. Das liegt wohl auch daran, dass man hier im Winter mit Skitouren eine super Alternative hat. Auch bei den Begriffen und Methoden gibt es Unterschiede. In den USA werden pingelig fix definierte Seilkommandos wie «on belay», «rope», «off belay», «take», «lower» eingehalten, während man es hier mit den Kommandos nicht so genau nimmt. In

den USA wird der Halbmastwurf nur in einem Notfall zum Sichern verwendet, nämlich dann, wenn man das Sicherungsgerät vergessen oder verloren hat. Das ist hier anders, und wie ich finde besser: Der Halbmastwurf ist gratis, hat kein Gewicht, und man kann damit einen Nachsteiger gut hinunterlassen. Zu den Begriffen noch eine Kuriosität: Der hier hoch geschätzte Führerknoten, der Sackstich, heisst in den USA «EDK – European Death Knot».

Hattest Du schon einen Bergunfall oder kritische Situationen im Gebirge und magst Du davon berichten?

Schon lange plante ich mit meinem Kletterpartner die Begehung des anspruchsvollen Ptarmigan-Grates am Mount Rainier bei Seattle (USA). Endlich war es so weit, und nach zwei Tagen Aufstieg errichteten wir auf einem schmalen Felsgrat unser letztes Hochlager. Früh am nächsten Morgen versuchten wir im Licht unserer Stirnlampen mit einem Abstieg ein Gletscherplateau zu erreichen. Eine Gruppe vor uns hatte den Abstieg durch die Felsen geschafft, die Versuchung war gross, ihnen zu folgen. Die vulkanischen Felsen waren aber äusserst brüchig, tischgrosse Blöcke liessen sich leicht auslösen, ständig rumpelte es irgendwo, und Sicherungsmöglichkeiten gab es keine. Gerade noch rechtzeitig zog ich die Reissleine: «No way» sagte ich zu meinem Kompagnon. Natürlich macht es keine Freude, aufzugeben und umzukehren, und dies bei perfektem Wetter. Bei solchen Entscheidungen bin ich aber ganz konsequent auf der sicheren Seite.

Erzählst Du uns kurz von zwei deiner eindrücklichsten Bergtouren?

Im Sommer 2022 habe ich mich spät in der Saison solo an den Mönch gewagt. Ich war mutterseelenallein unterwegs und stand unvermittelt vor dem ca. 60 Meter langen, ausgesetzten Gipfelgrat aus Blankeis. Ich hatte gedacht, dass ich die Allzackentechnik anwenden könnte, aber das Eis war zu hart und zu steil. Also musste ich alles auf den Frontzacken machen, und das mit einem Around-Pickel. Nun, es ging gut, aber für mich war das schon ein bisschen an der Grenze.



Ein Jahrzehnt zuvor gelang mir die Besteigung des höchsten Berges Nordamerikas, des 6190 Meter hohen Denali in Alaska – ein grossartiges Erlebnis. Für die Expedition mussten wir Gepäck für drei Wochen am Berg und für extreme Wetterbedingungen mitnehmen. Jeder schleppte einen 25 kg-Rucksack und zog dazu noch einen schwerbepackten Schlitten nach. Im Bild oben ist das letzte Hochlager zu sehen, das auf 5250 Metern gelegene Camp IV. Hier mussten wir vier Tage in orkanartigen Stürmen ausharren, bevor wir endlich zum Gipfel aufbrechen konnten.

Hast Du eine ganz besondere Tour, die Du auf der Wunschliste hast?

Ja, das Matterhorn und das Weisshorn. Vielleicht klappt es mit einem Kollegen in diesem Sommer? Ein weiteres Ziel habe ich mir beim Klettern gesetzt: gerne würde ich hier in der Region eine 7a vorsteigen. Aktuell gelingt mir das bei einer 6a oder allenfalls einer 6b – aber nur, wenn ich mental gut drauf und nicht gerade von kleineren Verletzungen geplagt bin. Was noch ein ganz grosser Wunsch ist: Ich will meine Skitechnik verbessern! Später würde ich dann auch gerne Skitouren leiten. Das ist für mich ein hoch gestecktes Ziel, denn ich habe erst spät mit Skifahren angefangen.

Hast Du Lieblings-Berge in der Schweiz?

Mir gefällt der Monte Leone beim Simplonpass. Den Aufstieg über den Gletscher und den abschliessenden Blockgrat finde ich grandios. Gerne schreibe ich das in unserem Tourenprogramm 2024 aus!

Danke für das Interview und Danke für Dein Engagement!

Markus Stähelin

TOURENBERICHTE

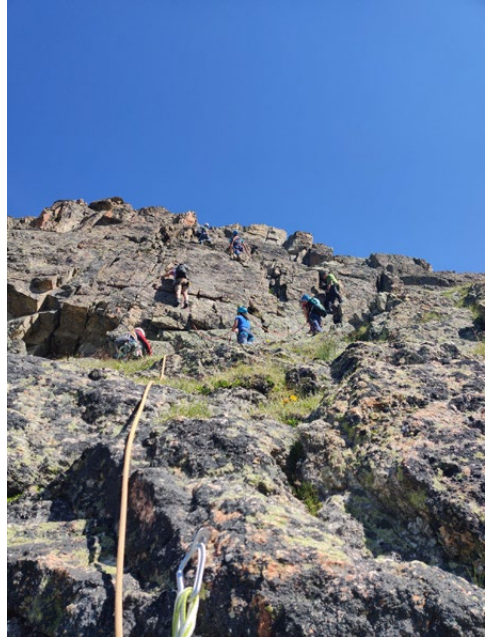
Premiere Kurs ErsteR am Seil, 15. Juli 2022

Das Grialetschgebiet ist eher ein Skitourengebiet und wird im Sommer mehrheitlich von Tagestouristen und Hüttenwandernden besucht. Nachdem dann auch noch der Piz Radönt unpassierbar wurde, schien das Gebiet wenig interessant für uns Bergsteigerinnen und Bergsteiger, sieht man einmal vom nicht ganz anspruchlosen Piz Vadret ab. Doch ein Blick in diverse Führerliteratur offenbarte zwei kurze, nicht allzu anspruchsvolle Touren, die sich für einen Kurs für Fortgeschrittene eignen könnten. Nun hat die erste Generation Interessierte bei schönstem Wetter unser Kursprogramm durchlaufen und gezeigt, dass sich das Gebiet bestens eignet, um Übungen am kurzen Seil, mit Keilen und Friends und dem Klettern in Bergschuhen zu machen.

Tag 1 war mit langer Anreise und kurzem Zustieg noch lange nicht vorbei, denn nach einer Mittagspause an der Hütte ging es nicht weit ins Gelände für den ersten Theorieblock. Aufgrund meiner Fehlplanung wurden dann die Übungen mit Seil für manche zu einer Übung in Trittsicherheit, da wir teilweise nur in Flipflops gekleidet die schönen Boulderblöcke dennoch nicht auslassen wollten und obendrauf gleich noch ein Standplatz für den nächsten Theorieteil zur Verfügung stand. Keile und Friends versenkten die Teilnehmenden dann bis zum Abendessen wieder in seichterem Gelände.

Nach dem Abendessen folgte dann die Tourenplanung für den nächsten Tag. Die Seile waren definitiv zu kurz, um die auf dem Topo eingetragenen Seillängen wirklich auszuklettern und so wurde der nächste Tag ein Übungsfeld im Standplatzbau. Alle suchten fleissig nach Sicherungspunkten und legten auch neben die Bohrhaken Schlingen, Keile und Friends. Es zeigte sich auch schon am Rothorngrat, dass alpine Kletterei ebenfalls durchsetzt mit Gehgelände ein solides Seilhandling erfordert, um schnell und effizient vorwärtszukommen. Ein kleiner Wermutstropfen war die Kürze der Tour, dafür konnten wir so noch weiter theoretisieren und zum Schluss ausgiebig im Klettergarten Toprope mit den Bergschuhen bis ans Limit gehen.

Am dritten Tag kam dann die eigentliche Anwendungstour. Allein der Name macht schon Lust auf diesen Berg: Chilbiritzenspitz. Wir waren alle gespannt, was uns dieser noch bescheren würde und ob wir überhaupt lohnende Kletterei finden würden. Tatsächlich ist die Tour zwar mit 300 Hm keine grosse Sache, aber



Üben am Rothorngrat

für erste Übungen als SeilersteR ohne jegliche Bohrhaken und Standplätze genau richtig. Da jede Seilschaft selbst absicherte und von Christoph und mir dabei gecoacht wurde, hatten wir natürlich entsprechend länger für die Tour, aber auch keinen Stress, wieder rechtzeitig vom Berg zu kommen. Die Kletterei befindet sich immer am Grat und mit etwas Vorsicht kommt man gut an den losen Steinen vorbei und klettert in sehr solidem Felsen. Am Schluss wartet der Grat mit schönen senkrechten Zacken auf, die das Sichern schnell und effizient machen und dann in leichtes Gehgelände zum Gipfel führen.

Bei den hohen Temperaturen war dann das Baden im See das i-Tüpfelchen nach dem randvollen Kursprogramm. Die Teilnehmenden konnten so viel Erfahrung sammeln, Neues lernen und an ihr persönliches Limit gehen, aber auch Grenzen und Übungspotential erkennen. Wir wünschen allen viel Freude am heissen Ende des Seils mit dem richtigen Mass Neues zu wagen und gleichzeitig einen guten Umgang mit den Risiken zu finden.

Wir freuen uns auf die nächste Generation im kommenden Sommer, Kristin und Christoph

Lawinenkurs Partnunstafel, 14. Januar 2023

Als wir mit der Gruppe Tourenleitenden am Freitag, 11. Januar, in St. Antönien ankamen, begrüßten uns dort schon unser Bergführer, Daniel Silbernagel, sowie der Aspirant, Matthias Fries. Nach einer kurzen Einführung im Hotel Rhätia besuchten wir die Ausstellung zum Thema Lawinen im kleinen Museum «Lau-bänähus», welche von der Kulturgruppe St. Antönien sorgfältig eingerichtet worden ist. St. Antönien wurde in den letzten Jahrhunderten immer wieder von grossen Lawinen heimgesucht und die Lawinenunglücke, besonders der letzten Jahrzehnte, sind auch schriftlich und filmisch dokumentiert. Dies, aber auch die technischen Schutzmassnahmen, die fast 15 km langen Lawinenverbaungen am Chüenihorn, sind Thema der Ausstellung.



Nach diesem kulturhistorischen Einstieg wanderten wir taleinwärts, gegen das Gafiatal hin und stiegen beim Dörfji auf zum Spitzenbüel. Diesen Aufstieg absolvierten wir in verschiedenen Gruppen, die sich immer wieder für theoretische Inputs seitens Daniel Silbernagel trafen. Die Lawinstufe lag an dem Tag bei «erheblich $\geq 2'000\text{m}$ » – bereits etwas unterhalb von Spitzenbüel befanden wir uns also im erwähnten Bereich. Gerade als wir den Gipfelrücken erreicht hatten, zogen Wolken auf und wir hatten keine Sicht mehr. Trotzdem entschieden wir uns, in zwei verschiedenen Gruppen (einerseits die Schneeschuhgruppe, andererseits die Skitourengehänger) gegen die Partnunstafel abzusteigen. Nach einer Weile zogen die Wolken wieder auf und wir gelangten alle zum Gasthaus Alpenrösli. Nach einer Theoriestunde am Abend waren wir für die nächsten zwei Tage gewappnet, an denen wir unsere Gruppen betreuen sollten. Aufgrund der Wetterprognosen planten wir, am Samstag eine Tour zu unternehmen, die verschiedene Ausbildungsblöcke beinhalten sollte. Am Sonntag dann wollten wir den theoretischen Teil der Lawinensuche und der Lawinenrettung üben.

Am Samstagmorgen trafen wir unsere Gruppen in Untersäss und stiegen mit den Teilnehmenden Richtung Girenspez auf. Unterwegs hatten wir seitens Tourenleitenden Informationen zum eigenen LVS, zum Lawinenbulletin, zu den verschiedenen Lawinentypen, zum Schnee allgemein, zu Wildtieren im Schnee etc. vorbereitet. Anhand eines Schneeprofiles erörterten wir die Wetterlagen der vergangenen Tage, in denen es stark gewindet und sich daher grosse Schneeverwehungen gebildet hatten. Zudem gab es eine kurze Einführung in die LVS-Suche.

Nach der Rückkehr ins Alpenrösli fanden wir uns zur Nachbesprechung des Tourentages zusammen, ein paar Fragen konnten noch beantwortet werden und wir planten den nächsten Tag. Am Sonntagmorgen gab es seitens der Bergführer einen kurzen theoretischen Teil zum Falblatt «Achtung Lawinen». Danach verteilten wir uns in verschiedenen Gruppen auf die Suchfelder, welche von den Bergführern vorbereitet worden waren, und wo es mehrere LVS zu orten galt. Die Gruppen mussten sich selbst organisieren und die Lawinenrettung simulieren.

Mit der Zeit wurde das Wetter immer garstiger, es fing an zu schneien und der Wind frischte auf. Daher räumten wir alles auf, packten all unsere Sachen zusammen und stiegen gemeinsam nach St. Antönien Rütli ab.

Zusammenfassend kann von einem sehr erfolgreichen und gut organisierten Lawinenkurs gesprochen werden, der uns, trotz schlechterer Wetterprognosen, mit einem wunderschönen Tourensamstag beschenkte. Die Teilnehmenden waren interessiert und harmonierten gut in den verschiedenen Gruppen, so dass auch die Tourenleitenden durchwegs positive Rückmeldungen abgaben. Die Inputs seitens der Bergführer waren hilfreich und spannend und die Bewirtschaftung durch das Gasthaus Alpenrösli sehr nett und zuvorkommend.

Text: Manuela Cimeli, Foto: Arndt Meyer

Bishorn mit Ski, 16. April 2023

Sonntagmorgen, leichter Regen in Basel, mit Zug kurz vor 7 Uhr los, durch den Lötschbergtunnel ins sonnige Wallis. Von Sierre per Postauto durch das Dorf Zinal gegen Süden bis zur letzten Station genannt Zinal Plan de Lé, bei der Brücke 1675 m. Beim Abmarsch um 11:40 Uhr waren wir bereits orientiert, dass bald mit den Fellen aufgestiegen werden kann, dass in der Arpittetazhütte die Hüttenwartsequipe wechseln wird, also im unteren Teil eine Spur auch in Richtung Tracuthütte vorhanden sein wird, demnach kaum Schneebrettgefahr. So bindeten wir die Skis nicht auf den Rucksack sondern trugen sie nur etwa 1 km auf den Schultern, fellten dann an und folgten der Winterhüttenroute bis kurz nach der Brücke 1908 m. Dort verliessen wir die Route, da der Wanderweg im Wald schneefrei zu sein schien und fellten sozusagen in einem Halbkreis durch den lichten Wald und dann dezent ansteigend, eigene Spur, zur Alp Chiesso, 2082 m. Es war leicht bewölkt, wir machten eine Lunchpause. Danach wurde es anhaltend anstrengend, die Hänge

fast durchgehend gut eingeschneit. Erst um 16 Uhr überschritten wir den Roc de la Vache und skiten, ohne die Felle abzuziehen 50 Hm die Hänge querend, durch tieferen Schnee, hinunter in die Hochebene. Kurze Pause, dann bald weiter Richtung Nordosten die dezenten Hänge hinauf, gut eingeschneit aber nicht übermässig tiefer Schnee, kaum Schneebrettgefahr. Mittlerweile kam Nebel auf. Die einen litten bereits an der Höhe und «kämpften» sich langsamer weiter bergauf. Ab 17:30 Uhr stiegen die vorderen fünf selbstständig zur Hütte, wir vier hinten tappten im Nebel der Spur folgend als wie steiler bergauf, bis es zu steil wurde, stampften die Skis tragend weiter, trafen auf den Felsriegel, turnten mit Kettenhilfe hinauf, ich schubste die Skis hoch in Felsspalte, rückte mit dem recht schweren Rucksack, der an den Schultern schmerzte, nach, half dem Hintersten rascher nachzusteigen, indem ich meine Ausrüstung oben absetzte und seine Skis holte und über den Felsriegel hinauftrug. Dann tappten wir durch den tiefen Schnee die letzten 50 m horizontal zum lang ersehnten Hütteneingang, traten ein und erfreuten uns über die Wärme in der Eingangszone, sassen wenig später mit den anderen am Nachessen. Der Hunger war bescheiden, die Müdigkeit sehr gross, es war bereits 19:30 Uhr. Den einen war es so schlecht, dass sie kaum assen und liegen gehen mussten. Wir schliefen nicht besonders gut.



Bishorn: Letzte Schritte zum Gipfel

Die Freude am nächsten Morgen beim Blick durch die grosse Fensterfront des Ess-Saals um 6 Uhr war riesig, es war wolkenlos, die schönsten 4000er standen majestätisch, weiss glitzernd im Morgenlicht. Wenig später kam bei minus 14°C ein recht starker Wind auf. Zwei von uns Neun mussten in der Hütte bleiben, da sie sich von Migräne und Koliken noch nicht erholen konnten. Um 07:30 Uhr zogen wir los, dick eingekleidet. Ich hatte noch nie so viele Kleider an, 3 Schichten an den Beinen, 5 Schichten am Oberkörper. Die meisten von uns klagten über leichtes Kopfweh, wahrscheinlich wegen der Nacht auf grosser Höhe, 3256 m und dem fast geschlossenen Schlafzimmer Fenster. Letzteres im Vertrauen auf die automatische Lüftung. Wir hatten das grosse Glück, dass ein junger Walliser Bergführer mit 3 Gästen eine sehr gute Aufstiegsspur, 10 – 20 cm tief, durch die gut eingeschneite Ebene und folgenden Hänge, max. 30° legte. Die meisten von uns, wie auch ich, mussten uns sehr anstrengen. Im steileren Gelände trafen wir auf kaum sichtbare, perfide Gletscherspalten.

Wir waren ab Hütte angeseilt. Der Wind pff, die Kälte blies uns das Kopfweh aus, nur die Hände spürten die Kälte etwas unangenehm, die vielen Kleider Schichten gaben uns mehr als genug Wärme. Es zogen Nebelschwaden auf, 10 Uhr, ich dachte an Umkehren, bevor wir ganz eingehüllt werden, beschloss dann für mich, noch eine weitere Schlaufe aufzusteigen und dann nochmals zu überlegen. Das war unser Glück, es riss komplett auf, der Wind legte sich, wir stiegen weiter zum Gipfelaufbau, legten im Sattel die Rucksäcke nieder, stiegen die letzten 20 Minuten locker weiter zum steileren Schlusskamm, den wir vom Ski Depot in grossen Spuren einfach, ohne Seil, ohne Steigeisen bis zum grossflächigen Gipfel ersteigen konnten. Unsere Freude war immens, eine bombastische Aussicht, windstill, sonnig und fast schon warm, 11:45 Uhr, etwas mehr als 4 Std. Aufstieg, 3 kleine Pausen, das stolze Weisshorn mit dem messerscharfen Nord Grat greifbar nahe. Bald stiegen wir wieder ab, um bei unseren Rucksäcken zu lunschen, dies nicht ausführlich, da wir das 18 Uhr Postauto erreichen wollten und die beiden in der Hütte Zurückgebliebenen nicht allzu lange warten lassen wollten.

12:30 Uhr skiten wir los, durch windgepressten Pulverschnee, den Abfahrtsspuren der anderen vier mehr oder weniger folgend, unangeseilt, rasch, aber anfänglich möglichst ohne übermütig schöne Schwünge fahren zu versuchen, wegen allfälligen perfid versteckten Gletscherspalten. Nach den steileren Hängen folgte eine Abfahrt durch perfekten Pulverschnee, ein Hochgenuss für Alle, bis hinunter in die Ebene. Wir fellten an und querten ansteigend zur Tracuit Hütte, wo wir nach 1½ Std. fröhlich eintrudelten. Wir gönnten uns kaum eine Rast, packten Zurückgelassenes ein, schnallten die Skis auf die Rucksäcke und kletterten an den Stahlketten den Felsriegel hinunter, die vorderen ca. ½ Std. vor den hintersten. Dann folgte eine Abfahrt durch anfänglich tiefen Sulzschnee, je weiter unten, desto schöner konnten wir die Schwünge geniessen. Die Seitenhänge waren nicht schneeeladen, Felsbrocken sichtbar, kaum eine Schneeblettgefahr. Auf 2560 m fellten wir für den kleinen Gegenanstieg zur Lücke des Roc de la Vache an. Mittlerweile zogen Wolken auf, der Schnee blieb sulzig und wurde nicht «pfloschtig». Es war eine genüssliche, rassige Abfahrt, bis vor die Alp Chiesso, 2082 m. Von dort dem Wanderweg entlang, bald zogen wir die Skis ab, stapften 100 Hm hinunter bis vor die Brücke 1908 m, zogen die Skis wieder an und gleiteten den Wanderweg links des Baches herunter und über die Schwemmebene, davon etwa ⅔ der Distanz noch genügend eingeschneit, so dass wir mit dem Schlittschuhschritt gut vorwärtskamen. Zum Schluss noch etwa ¼ Std. zu Fuss bis zur Postautostation, wo wir bald darauf ins 18 Uhr Postauto einsteigen durften. Es war mittlerweile bewölkt und kühl, in Vissoie regnete es, als wir umsteigen mussten, um halb zehn kamen wir wohlauf in Basel an. Es war ein riesiges Erlebnis, Freude und höchste Anstrengung wie auch perfekter Pulverschnee und die Bewunderung der Schönheit einiger meiner Lieblingsberggipfel in der Gruppe so teilen zu können.

Hätte ich diese Tour im Oktober nicht im Sektionsprogramm ausgeschrieben, wäre ich sicher nicht auf die Idee gekommen, Sonntag/Montag nach Ostern eine Skitour zu unternehmen. Der fast gigantische anmutende Planungsaufwand, mit zahlreichen Telefonaten zur Abklärung der lokalen Verhältnisse über alle erdenklichen Kanäle, wie auch tägliche Konsultation der Wettervorhersage während fünf Tagen, die eigentlich erst am Samstagnachmittag vor Start am Sonntag für Montag sonniges Wetter prophezeite und zahlreichen Änderungen in der Teilnehmerliste belohnte mich schlussendlich mit dem Gelingen meiner wahrscheinlich bisher eindrücklichsten Skitour in der Sektion Basel.

Text und Foto: Urs Renggli

MUTATIONEN

Eintritte

Andrey Lionel, Basel
Arentz Matt, Münchenstein
Bader Madeleine, Allschwil
Berghausen Lucia, Riehen
Blanke Marcel, Basel
Blauenstein Cédric, Riehen
Blauvac Julien, Basel
Blazevic Mateja, Basel
Bolger Michael, Basel
Bolger Mei, Basel
Bolger Lin, Basel
Bosshart Matthias, Muttentz
Bresch Sven, Basel
Bundgaard Nils, Basel
Cattelan Anneli, Münchenstein
Davatz Livie, Basel
De Frescheville Anne France, Basel
de Oliveira Angelina, Rheinfelden
Flierl Christian, Basel
Flierl Neva, Basel
Flierl Mael, Basel
Fuchs Manuel Christian, Basel
Fuchs Alexandra, Basel
Fuchs Pauline Charlotte, Basel
Fuchs Marit, Basel
Goetz Terry, USA
Greis Lisa Agnes, Basel
Grollmund Timo, Basel
Gruler Aljoscha Claudio, Basel
Halldorsson Steinar, Basel
Halm Sarina, Basel
Haniotis Sofie, Riehen
Heinig Stefanie, Basel
Hilbert Manuel, Village-Neuf
Hilbert Caroline, Village-Neuf
Hilbert Timothé, Village-Neuf
Hilbert Raphael, Village-Neuf
Hirschmann Raimund, Lalden

Hoeks Indy, Basel
Horogynskiy Lev, Basel
Hughes Andrew, Basel
Jampen Stefanie, Affoltern am Albis
Jenni Oskar, Basel
Jin Yiwen, Basel
Kaiser Benjamin, Basel
Kamermands Flora Lisette, Basel
Kiehl Julian, Basel
Knauber Harry, Riehen
Kurath Gertrud, Riehen
Larsen Christian Munch, Rheinfelden
Li Nina, Basel
Löchner Christine, Mumpf
Maget Francine, Binningen
Manuylova Yulia, Basel
Matter Kevin, Basel
Meier Cindy, Münchenstein
Meier-Arentz Jackie, Münchenstein
Meier-Arentz Adi, Münchenstein
Meier-Arentz Cassie, Münchenstein
Meister Salome, Huningen
Meixner Danièle, Basel
Moser Denise, Basel
Nezir Gervalla, Büron
Odermatt Nicolas, Basel
Paalman Tobias, Riehen
Pericas Parlade Rocio, Riehen
Persiani Giacomo, Basel
Pfrunder Emil, Basel
Pfrunder Dimitri, Basel
Pisella Guillaume, Basel
Prochazka Dan, Riehen
Rechsteiner Maja, Rodersdorf
Richner Noah, Basel
Rieple Antonia, Basel
Rothstein Jay, USA
Rytz Christoph, Basel
Schmid Diana, Basel

Schnetz Alain, Basel
Sezer Dilan, Basel
Stapleton Eoghan, Basel
Steele Walter, Riehen
Steele Lola, Riehen
Steele Ines, Riehen
Sutter Peter, Rodersdorf
Stimpel Bernhard, Basel
Sturgess Mark, Basel
Sutter Tatjana, Oberwil BL
Ters Kristyna, Basel
Terzetti Julian, Basel
Theis Felicitas, Rheinfelden
Thivolle Alix, Basel
von Bawey Elisabeth, Basel
Wallace Emily, Basel
Wingeier Philipp, Basel
Wipfli Nicolas, Basel
Wolf Marc, Basel
Zanger Kian, Bettingen

Austritte

Born Madeleine, Basel
Dettwiler Katrin, Binningen
Krogerus Dan, Basel
Nauer Chiara, Basel
Paquet Myriam, Rimouski Québec
Reber Stephan, Binningen
Schlachter Rolf, Allschwil
Schutzbach Franziska, Basel
Schutzbach Liv Helena, Basel
Juri Rafael, Basel
Kohler Samuel, Thun
Lambrecht Stefan, Thun
Risse Julie, Basel
Schweizer Melina, Bern
Siewert Melanie, Hilterfingen
Stolper Nils, Basel

Gestorben

Wir trauern um unsere lieben Bergkameraden und entbieten den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid.

Bowald Charly, Allschwil, 57 Jahre Mitglied
Fünfschilling Mathias, Binningen, 52 Jahre Mitglied
Fünfschilling Ulrich, Binningen, 60 Jahre Mitglied
Kuster Luzius, Randa, Ehrenmitglied, 54 Jahre Mitglied
Reimann Ercolina, Basel, 29 Jahre Mitglied
Thöny Christian, Uster, 53 Jahre Mitglied
Walleser Peter, Grindelwald, 40 Jahre Mitglied



Schwimmschule
-Knechtli.ch
Alles Andere als Trockenübungen

Wassergymnastik

Im 30°C brusttiefen warmen Wasser für jung und alt,
speziell für Nichtschwimmer und zur Vorbeugung
degenerativer Abnützungserscheinungen

Bon
CHF 50.-*

Dienstags

12:30 - 13:15 Uhr & 17:30 - 18:15 Uhr

im Alterszentrum Dalbehof

Kapellenstrasse 17, 4052 Basel

(nähe Aeschenplatz)

... und an vielen weiteren Standorten

* Angebot für SAC-Mitglieder. Auch für Aqua-Fit- und Aqua-Gym-Kurse

Flexibel im 10-er Abo erhältlich. Kontaktieren Sie uns für eine
kostenlose Schnupperlektion

Schwimmschule Knechtli GmbH - Sternengasse 23 - 4051 Basel
Telefon 061 302 98 60 - info@knechtli.com - www.knechtli.com

Donnerstag, 6. Juli 2023, Ersatzwanderung VW, Werthenstein, Veteranen-Wanderung 754 (Veteranen)

Diese Wanderung war ursprünglich auf den Bürgenstock geplant. Der ganze Felsenweg ist wegen Felssturzgefahr gesperrt. Die Ersatzwanderung führt nun nach Werthenstein im Entlebuch. Die Red.	Route/Details Attraktive Wanderung mit prachtvoller Aussicht auf Entlebucher-Berge und später von der Pilatuskette über die Rigi bis zum Säntis-Massiv (bei klarem Wetter) und das Luzerner Mittelland. Hinfahrt: Gruppen 1 und 2: 07.00 Uhr an der prov. Haltestelle beim IWB Kraftwerk (Meret Oppenheim-Strasse) Gruppe 3: 09.00 Uhr an der gleichen Stelle. Morgenkaffee: für alle drei Gruppen im Restaurant Krone, Wolhusen. Wanderungen vormittags: Gruppe 1: Entlebuch - Lehn - Rengg - Zeugmoos - Alp - Schintegg - Dünnbirs - Under Tribschwande - Sulzmatt - Werthenstein. 3 Std. 15 Min., 11.3 km, + 406 / - 583 Hm. Gruppe 2: Lindenhof - Unterwald - Alp - Oberstaldig - Dünnbirs - Schwandegg - Oberdorf - Werthenstein. 2 Std. 40 Min., 9.5 km, + 314 / - 487 Hm. Gruppe 3: Chächebuel - Forstgarte - Under Tribschwande - Schwandegg - Usser Chlistei - Chächebuel. 1 Std. 15 Min., 2.8 km, +86 / - 80 Hm. Mittagessen: Restaurant Krone, Entlebucherstrasse 41, 6110 Wolhusen. Tel. 041 490 11 23 Wanderungen nachmittags: (Details folgen noch) WL Gr. 1: Walter Haefliger WL Gr. 2: Bruno de Bortoli, Gérard Goetti WL Gr. 3: Sales Koch, Hans Peter Styner Anmeldung Online von Mo 5. Jun. 2023 bis Di 4. Juli 2023 Leitung Walter E. Haefliger, TelP 061 422 01 20, Mobile 079 322 08 82
--	---

Donnerstag, 3. August 2023 VW, Klausenpass, Veteranen-Wanderung 755 (Veteranen)

Anford./Zusatz	Kond. A, Techn. T2
Route/Details	Schöne Aussicht auf imposante Bergketten (Clariden), abwechslungsreiche Flora und Blick zum Urnerboden Hinfahrt: Gruppe 1 + 2: 06.30 beim IWB Kraftwerk (Meret Oppenheim-Strasse) Gruppe 3: 07.30 gleicher Ort Morgenkaffee: Klausenpass für alle drei Gruppen Wanderungen vormittags: Gruppe 1: Klausenpass 1948m - Griess - Gletscherseeli 2098m - Uf der Follen - Gemsfahrenhüttli 1947m - Gemsfahrenboden - Hasentrittli 2020m - Fisetenpass 1933m, mit Gondel zum Urnerboden, + 567 / - 509 Hm, 9.5 km, 3 ½ Std. Gruppe 2: Vorder Chlus 1690m - Wild Boden - Chlustrittli 1801m - Gemsfahrenhüttli 1947m - Chrächen - Fisetenpass 1933m, mit Gondel zum Urnerboden, + 410 / - 87 Hm, 5.4 km, 2 Std.

Gruppe 3: Wanderung entlang dem Fätschbach auf dem Urnerboden, + 70 / - 25 Hm, 1 Std.

Mittagessen: Gasthof Urnerboden, Kosten ca. 30.-

Wanderungen nachmittags: dem Fätschbach entlang bis Jägerbalm 1538m, + 123 / - 20 Hm, 1 Std.

WL Gr. 1: Barbara De Bortoli

WL Gr. 2: Bruno De Bortoli, Bernhard Müller

WL Gr. 3: H.P. Styner, Heidi Tschudin

Anmeldung Online von Mo 3. Juli 2023 bis Di 1. Aug. 2023

Leitung Barbara De Bortoli, TelP 061 321 72 85, Mobile 079 351 11 75

Donnerstag, 7. September 2023

VW, Ulmethöchi, Veteranen-Wanderung 756 (Veteranen)

Route/Details	Schöne Wanderung entlang der Vogelflugroute zur Ulmethöhe und Stierenberg Abfahrt: Gruppen 1 und 2: 07.30 Uhr Meret Oppenheim-Strasse (IWB-Kraftwerk) Gruppe 3: Abfahrt mit Kleinbus 08.30 Uhr Meret Oppenheim-Strasse (IWB-Kraftwerk) Morgenkaffee: alle Gruppen in Reigoldswil Wanderungen vormittags: Gr. 1: Reigoldswil - Bürten - Ulmethöhe - Stierenberg, ca. 7,5 km, 3 Std., + 650 Hm Gr. 2: Bretzwil - Eichhöhe - Ramstein - Ulmethöhe - Stierenberg, ca. 6,2 km, 2½ Std., + 480 Hm Gr. 3: Eichhöhe - Balsbergchopf - Runde, ca. 1 Std., 2 km, + 85 Hm Mittagessen im Berggasthof Stierenberg, (950m) Wanderungen nachmittags: Gr. 1 und 2: über Ramstein zur Eichhöhe, ca. 1 Std., 3,3 km, - 300 Hm Gr. 3: Spaziergang Stierenberg WL Gr. 1: Peter Braun WL Gr. 2: Raeto Steiger, Raymond Zurkirchen WL Gr. 3: Bruno De Bortoli
Anmeldung	Online von Do 3. Aug. 2023 bis Di 5. Sept. 2023
Leitung	Peter Braun, TelP 061 641 48 57, Mobile 076 403 10 88

IMPRESSUM

Herausgeberin: Offizielles Cluborgan des SAC, Sektion Basel. Das SAC-Bulletin erscheint 4 Mal jährlich (Ausgaben Januar-März, April-Juni, Juli-September und Oktober-Dezember) und wird am 21. des Vormonats verteilt.

Redaktionsschluss: 30 Tage vor Erscheinen.

Redaktion: Redaktion SAC Basel, Barbara De Bortoli, Volkensbergerstrasse 11, 4055 Basel, T 061 321 72 85, redaktion@sac-basel.ch

Inserate & Layout: Atelier Guido Köhler & Co., Margarethenstr. 65, 4102 Binningen, T 061 423 10 27
www.your-graphic-project.ch, gkoehler@sunrise.ch

Druck und Versand: Schaub Medien AG, Hauptstrasse 31-33, 4450 Sissach, T 061 976 10 10, www.schaubmedien.ch

Adressänderungen: Barbara De Bortoli, Volkensbergerstrasse 11, 4055 Basel, mitgliederdienst@sac-basel.ch

Foto Umschlag: Grönlandexpedition, Foto: Hugo Vincent

Der Trail gehört dir.

Dein Trail beginnt bei Bächli Bergsport: Freu dich auf eine grosse Auswahl an hochwertigen Produkten sowie auf kompetente und leidenschaftliche Beratung durch Profis. Wir leben Bergsport.

baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT

Filiale Basel Stücki Park | Hochbergstr. 70 | 4057 Basel

GÖNNERLISTE

Bächli Bergsport AG, Filiale Basel

Stücki Park, Hochbergstrasse 70,
4057 Basel

Tel. 061 225 27 27, Fax 061 225 27 29

www.baechli-bergsport.ch

Frey Louis Uhren und Bijouterie AG

St. Johans-Ring 134/139, 4056 Basel

Tel. 061 322 77 11

www.freyuhrenbasel.ch

HB&P Treuhand AG, Buchführung, Steuerberatung

St. Alban-Anlage 44, 4010 Basel,

Tel. 061 279 98 91

www.hbp.swiss

LASSOUDRY architects + designers GmbH

ETH / SIA / VSI

Aeschenvorstadt 37, 4051 Basel

Tel. 061 683 22 77

www.lassoudry.ch, a-d@lassoudry.ch

Adressänderungen sind zu richten an:

Barbara De Bortoli, Volkensbergerstr. 11,
4055 Basel, M 079 351 11 75

mitgliederdienst@sac-basel.ch